

General Anzeiger



Erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen. Einzel-Abonnement 35 Pfg., Außen-Abonnement 50 Pfg. p. Mon., durch die Post mit 1,15 p. Quart. ...

für Halle und den Saalkreis.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fr. Koch (Verleger Theil und Kautzsch), Wilhelm Krosch (Colofen und Allgömeiner Theil), ...

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Weesen), Weesdorf, Weesenlaublingen, Demstedt, Wehlitz, Wachstedt, Bruckdorf, Canena, ...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Unentgeltlich bis zum Ende dieses Monats

erhalten diejenigen den „General-Anzeiger“, welche auf denselben für den Monat August zu abonniren wünschen.

Der „General-Anzeiger“ kostet in Halle und Giebichenstein monatlich 30 Pfennig und 5 Pfennig Trägeregebühr, in den umliegenden Ortschaften 50 Pfennig pro Monat (frei ins Haus.)

Trotz des billigen Abonnementspreises ist der Inhalt des „General-Anzeiger“ von großer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit. Das Blatt erscheint täglich, außer Sonntagen, und unterrichtet seine Leser auf das Schnellste über alle Tagesereignisse.

Sammtlichen Abonnenten wird gegen Vorzeige der Monatsquittung die Einrückung einer Anzeige bis zu 4 Zeilen kostenlos gewährt.

Der Bannspruch des Quirinals.

Es ist das alte Recht des Papstes, vom Vatikan herab den Bann zu schleudern; der neueste Bannspruch kommt aber diesmal aus dem Quirinal, von der italienischen Regierung.

Die Motive, welche Herrn Gripi zu diesem Vorgehen gegen die „Iredenta“ bewegen haben, sind in dem Berichte des Präfecten ausführlich dargelegt. Es handelt sich darum, den Willen des Staates, die Freiheit der Enthüllungen der Krone und der Regierung vor Beeinträchtigungen zu hüten, es handelt sich darum, den internationalen Pflichten und speziell den Pflichten, welche das Bündnis mit dem österreichischen Kaiser Italien auferlegt, zu genügen.

Der „Iredenta“ wird, welcher die „Iredenta“ in Art und Bann erklärt. Dieser jüngste Bannspruch ist von seltener Energie und Kraft und seine Wirkung wird nicht ausbleiben.

antritt, in denen Italienisch gesprochen wird. Die „Iredenta“ stellt sich als allgemeine Bewegung dar, die „Iredenta“ ist der italienische Postantrittsmus. Das Comité für Triest und Trient kümmert sich nicht in erster Linie um jene Gebiete, nach welchen es sich bemüht, die „Iredentistische“ Bewegung richtet sich gegen die Politik des Dreiebundes, sie steht sich gegen den König und gegen Gripi. Es giebt in Italien eine ita- lianische Schaar von Unzufriedenen und die „Iredenta“ erhält durch die wirtschaftliche Lage Italiens, durch die agrarische Bewegung, durch die Noth der Arbeiter, durch die Steuerlast eine mächtige Unterstützung.

Italien muß aber auch den größten Werth darauf legen, jede Abmahnung aus Seiten Oesterreichs zu verhindern. Die Papstfrage ist wieder lebhaft in Fluss gerathen. Zuerst kamen die staatspolitische, und nun ist offenbar vom Vatikan aus der Auftrag ergangen, für die Abschließung des Papstes aus Rom Stimmung zu machen und dem Papste werden bereits Mitle angetragen. Wir brauchen hier die Papstfrage nicht näher zu erörtern. Schon der Luftstand allein, daß eine Bewegung ergriffen, welche dem Papste das Verlassen Roms empfiehlt, zeigt, welche Mächte Italien auf die katolischen Staaten nehmen muß.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Der Reichsanzeiger hat, wie gestern unseren Lesern mitgeteilt wurde, eine kaiserliche Verordnung publizirt, welche die Einfuhr von lebenden Schweinen aus England, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden Oesterreich-Ungarns allgemein verbietet. Die Veranstaltung dieser Maßregel hat, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hört, in den Speyer-Regeln gelegen, welche vor Kurzem die deutsche Viehanfuhr nach dem Westen betrafen haben.

Wests und Kleinenfische gefischt war, haben die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien allgemeine Verbote der Viehanfuhr gegen Deutschland erlassen. Diese Maßregel hat den germanen inländischen Viehhändler, namentlich aber die Landwirthschaft auf das Empfindlichste getroffen. Eine Aussicht darauf, daß die bezeichneten Regierungen zu einer Aufhebung der Sperre sich verstehen werden, wird nur dann als vorhanden angenommen werden können, wenn es gelingt, durch die Abwehr jeder Einschleppung von Seuchen unteren Viehhändler wirksam zu schützen. Wenn nämlich die auf die Herstellung eines fehlerfreien Zustandes verwendeten Bemühungen nicht vollen Erfolg gehabt haben, so muß die Schuld der Einschleppung der Krankheit nur unteren östlichen Nachbarnländern zugeschrieben werden.

— Einzelne Berliner Blätter hatten die interessante Nachricht verbreitet, der französische Botschafter Herberich in Berlin sei plötzlich zum Reichsausschuß nach Paris gereist. Die Mitteilung beruht indessen auf einem Irrthum.

Der Gar kommt! Die „Strenz-Zeitung“ theilt mit, daß der Besuch Kaiser Alexanders zum 22. August in Berlin bestimmt in Aussicht steht. Der Gar wird auf dem Landwege über Wirballen-Ephtalun kommen, und haben mit der preussischen Gesandtschaft in Bromberg bereits die nöthigen Verhandlungen stattgefunden. Der Kaiser hat sich für den Landweg entschieden, weil die Oefise von Mitte August ab sehr unruhig zu sein pflegt und die taierische Familie auf ihrer künftigen Seereise viel ausgefallen hat. Die Eisenbahn-Bereisung-Wirballen ist sehr solide gebaut und wird zudem völlig mit Truppen besetzt werden. Wahrscheinlich begleitet den Caren seine ganze Familie. Noch dem genannten Durch die Reise schon lange geplant, wurde aber erst durch die Vortrattatrophe, bei welcher das Kaiserpaar viel schwerer, als bekannt geworden, verunmndet wurde, und dann durch panislawische Unruhen verhindert. Nach dem Tode auf den „einzigsten Fremde“ hätten der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister den Kaiser im Interesse des sterblich Auslands be- stimmen, zu reisen, aber der Gar habe eine nicht wiederzugeben „unwiderlegliche“ Ablehnung ertheilt. Seitdem hat sich der Kaiser dann zum Besten besonnen.

Der bevorstehende Besuch des Kaisers Franz Joseph in Berlin beginnt die Mütter zu beschäftigen, und besonders im Anslande wird verächtlich der Besuch gewarnt, der Reife des österreichischen Monarchen nach Berlin eine besondere politische Wichtigkeit beizulegen. Davon kann kaum die Rede sein. Der

Das Haus am Rhein.

Von Anna Wobbe. (Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten hatten sie das Rheinufer erreicht, aber die Zeit hatte doch hingereicht, Menates Kräfte auf das Aeußerste zu erschöpfen. An einen Wagen war in dem kleinen Dörfchen nicht zu denken und auch ein Schiffer war nirgends zu erblicken.

Widenein hatte ein fremdiger Zurri durch die Luft, und als Wie fast erschrocken aufsehen, gewahrten sie den Maler Widenein, der mit seinem Segelboot, mit dem es fast täglich Fahrten auf dem Rhein unternahm, soeben ans Ufer stieg.

„Mench, Maler, Widenein, Donnerwetter, Sie schickt der Himmel“, rief der Lieutenant erpöthetisch und streckte ihm beide Hände entgegen, während Waldenburg erstent dem Fremden auf die Schulter klopfte. Ueber Menates Antlitz flog es wie ein hülles Lächeln, nur Leonore sah mit finstern gefalteter Stirn und düstern Augen auf den Maler und zog die Zügel ihres Pferdes in Unmuth so straff, daß es sich hoch aufbäumte.

Widenein bemerkte es, und wie ein leises spöttisches Lächeln zuckte es um seine Lippen.

„Schuell war der Maler von dem kleinen Unfall verständig und in der Liebessündigen Weise erbot er sich, Menate in seinem Segelboot mit heim zu nehmen.“

schlossen, wie im Unmuth wandte sie eiligst ihr Pferd und iprenigte im Galopp davon, so daß Waldenburg und Erich ihr kaum zu folgen vermochten.

Der Maler sah sie indes das kleine Boot kühn und sicher durch die Wellen. — Menate hatte das feste Reithilfen mit dem weizen Gängelstiele abgenommen und lehnte nun, das goldene Haupt etwas zurückbeugt, Wildenein gegenüber. Die blonden Wimpern lagen tief über den jühen blauen Augen, als ob sie schliefen. Eine stille Ruhe und Glückseligkeit lag in ihrem Antlitz, nur zwei- ein zuckte es um den kleinen Mund, der Fuß schmerzte doch ein wenig mehr, als sie sich selbst eingestehen wollte.

Widenein konnte den Blick nicht losreißen von dem lieblichen Mädchenantlitz. Nie war ihm Menate schöner und rührender erschienen als jetzt, da sie vor ihm ruhete, der Wind mit ihrem goldenen Kopfen spielte und ihn und wieder zitternde Sonnenlichter darüber hinstauten.

Endlich hoben sich die Ader und die blauen Märchen- augen haben freundlich zu dem Maler auf.

„Wie gut Sie sind, Herr Widenein, daß Sie mich nicht nehmen — ich glaube, ich wäre ohne Sie wirklich nicht zurechtgekommen.“

Der Maler lachte und seine düstern Augen erhellten sich. Wie betend das Lachen lang! — „So schlamm wäre es nicht geworden, gnädiges Fräulein“, rief er aus, „die lieben Engeln im Himmel hätten gewiß für ihr Schwärmen auf Erden gesorgt und Sie auch ohne meine Anfunft sicher beimgewahrt.“

Menate eröthete tief. Wie angstvoll, zaghaft ihr Herz klopfte. Wie hatte sie sich felt getraut, wo ihr die rothe Nelke zu Füßen fiel — danach gefehlt, seine Nähe zu fühlen, sein Wort zu hören, ihn bei sie — mit der ganzen Gluth ihrer jungen Seele liebt, und nun hatte ihr der Zu- fall ihn zugeführt, oder die Engeln im Himmel, von denen er gesprochen?

Sie fühlte nicht mehr den Schmerz des verlegten Fußes, ihre Seele langste: „Er ist mein!“

Wie lieb, wie freundlich war der Maler doch stets zu ihr gewesen, wie gut hatte er auf ihre Ansichten einzugehen verstanden, wie treu hatte er stets zu ihr gehalten und wie sicher hatte er sie stets geführt, wenn sie jemals in ihrem Irthel, in ihrem Wissen und Können schwankte.

Und da war es denn über sie gekommen wie ein süßer wörmiger Hauch, wie lüchtes Frühlingswehen war die Liebe, die erste, junge, hübe Liebe zu dem ersten Manne mit dem, schon leise erregenden Naar an den Schläfen, in ihrem Herzen erwacht, eine Liebe, so groß, so innig und so wahr daß nichts, nichts daran hindern würde.

Mit süßen Schauern dachte sie daran, wie es sein würde, wenn er das erlösende Wort spräche. Wie würde sie dann so sicher und festig an seinem Herzen ruhen. Wie konnte sie dann an seiner Brust alles Leid vergessen, sie, die in Wirklichkeit wohl Vater und Mutter besaß, die aber in ihrem Herzen eine Waise war.

Und wie wollte sie dem geliebten Mann lieben und für ihn sorgen, jede Stummerfalle von seiner Stirn küssen und ganz, ganz für ihn leben und ihm dienen in Freud und Leid, bis daß der Tod sie schiede.

Widenein hatte mit Interesse den wechselnden Gesichtsausdruck aus Menates Antlitz beobachtet. Und er war wirklich gefasmt. Die ganze Seuerie, die unruhmelnden Aelceinwellen, das redendbetragte Her, die hohen Felsen, an denen sie vorüberglitt, übte einen eigenen Zauber auf ihn aus. Es war dem äußerlich so kalten und ersten Manne, als selige ein Schimmerlangen in ihm auf, wie er es nie gekannt, als hing und klänge es rings um ihn her und als kämen die zwischenenden Schwalben über ihnen in den offenen Himmel hinein.

Hôtel „Goldener Löwe“

B. A. Sergel
Töpferplan 1. Am Leipziger Thurm.
Großes Restaurant im Hause.
Salkisches Aktien- u. Bierbräu, Weißbier a. d. Neumarktbrauerei.

C. Bölke's Restaurant

Ruße Gasse 1.
Gartenlokal. — Vereinszimmer.
Großer Saal. — Kegelbahn. — Billard.
Weißbier und Weizenlagerbier aus der Neumarktbrauerei.

Otto Brömme,

Restauration und Materialgeschäft,
Mansfelderstraße 21.
Weizenlager- und Weißbier a. d. Neumarktbrauerei.

A. Stemmler,

Gastwirthschaft und Gartenlokal,
Wuchererstr. 42a.
Gr. Vereinszimmer. — Kegelbahn. — Frz. Billard. — Ausschank von Freyberg's
Bier, von Weißbier und Weizenlagerbier a. d. Neumarktbrauerei.

„Zum fliegenden Holländer“,

Restaurant und Gartenlokal,
Mittelstrasse 17.
Inh.: Max Bergmann.
Franz. Billard. — Vereinszimmer. — Weißbier a. d. Neumarktbrauerei.

„Zum letzten Dreier“,

E. Donner, Merseburgerstr. 18.
Tanzlokal. — 2 Vereinszimmer. — Piano. — Kegelbahn. — Frz. Billard.
Weiß- und Weizenlagerbier a. d. Neumarktbrauerei.

Restaurant „Zur Eisbörse“,

Fr. Bude.
Mansfelderstraße 29.
Weizenlager- und Weißbier aus der Neumarktbrauerei.

Fehling's Restauration,

Herrenstrasse 22,
Ecke Gerbergasse.
Weizenlager- und Weißbier aus der Neumarktbrauerei.

Böllberg.

Hofmann's Restaurant
Weizenlager u. Weißbier
aus der Neumarkt-Brauerei.

Möderau.

Zschäge's Restaurant.
Weißbier
aus der Neumarkt-Brauerei.

Julius Müller,

Neumarkt-Brauerei,
Geiststrasse 22.

Braun- und Doppel-Bier.

Specialität:

Weizenlager- und Weissbier nach Berliner Art.
Special-Ausschank und Probir-Stube im Hause.

Schlettau.

Gasthof zum Schwan.
Weizenlager- u. Weißbier
aus der Neumarkt-Brauerei.

Rabeninsel.

Inselschlösschen.
(Ermos.)
Tanzlokal und Restauration.
Dampfverbindung.
Weissbier a. d. Neumarkt-Brauerei.

S. Bernhardt's Stefi-Bierhalle,

Albrechtstraße 17c.
Weißbier a. d. Neumarktbrauerei.

Eichelkranz Trotha

Restaurant u. Café.
Weißbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Morl.

Pöztel's Restauration.
Weiß- u. Weizenlagerbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Morl.

Stemmler's
Restaurant.
Weißbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Schlettau.

Wernicke's Restaurant.
Weizenlager- u. Weißbier
aus der
Neumarktbrauerei.

A. Steinich, Traiteur,
Restaurant Albrechtstrasse 23/24.
Weissbier aus der Neumarkt-Brauerei.

Freyberg's Brauerei-Ausschank.
Thalamsstrasse 12 am Markt.
Joh. Schlöffel.

Weissbier aus der Neumarkt-Brauerei.

Danneberg's Restaurant,

Mühlweg 23 a.
Piano. Franz. Billard. Vereinszimmer.
ff. Bauer'sches u. Weissbier a. d. Neumarkt-Brauerei.

H. Heine's

Restaurant u. Café,
Gadebornstraße 3.
Piano. Vereinsz. Frz. Billard. Weiß- u. Weizenlagerbier a. d. Neumarktbrauerei.

Restaurant z. gold. Spitze.

Spitze 32.
Weissbier u. Weizenlagerbier a. d. Neumarktbrauerei.

Hennig's Restaurant,

Sarg 14.
Gartenlokal.
Franz. Billard. Ausschank von Bauer'schem Lagerbier, Weißbier aus der
Neumarktbrauerei.

Franz Kohl's Restaurant,

Böllbergweg 24.
Grosses Gartenlokal. Tanzsaal. Vereinszimmer. Franz. Billard. Kegelbahn.
Weißbier aus der Neumarktbrauerei.

Gütgenstr. 14. F. Laukus, Ede Wandererstr.,

Material- u. Colonialwaaren.
Restaurant u. Destillation.
Weißbier und Weizenlagerbier aus der Neumarktbrauerei.

Eduard Seebe's Restaurant und Gartenlokal,
Geiststrasse 42.
Franz. Billard. Mittagstisch i. Abonnement. Kegelbahn.
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Wuchererstrasse 26. Reichshallen. Wuchererstrasse 26.
Freigang & Wagner.
Grosses Concert- u. Ballhaus. Garten m. Colonnaden u. Kegelbahn.
Franz. Billard und Vereinszimmer mit Piano.
Weißbier aus der Neumarktbrauerei.

F. A. Uhitzsch,

Materialwaaren-Handlung,
Ackerstrasse 1. Ecke der Dessauerstrasse.
Cigarren, Tabak, Spirituosen.
Weizenlager- und Weizenbier aus der Neumarktbrauerei.

Restaurant zur Neumarktbierhalle.

Fr. Stockmann,
Breitestrasse 3.
— Franz. Billard. Mittagstisch im Abonnement. Piano. —
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Restaurant A. Hirsch,

Schillerstrasse 20 b.
Neu eröffnet.
Französisches Billard. Gesellschaftszimmer.
Weizenlagerbier aus der Neumarktbrauerei.

„Stadt Brandenburg“.

Restaurant und Café.
Blumenthalstr. 26. Carl Bendler Ecke Brandenburgstr.
2 Pianos. 2 Franz. Billards. Weißbier aus der Neumarktbrauerei.

„Zum Regenbogen“.

Restaurant und Flaschenbier-Verkauf.
Hohenzollernstr. 4 Aug. Spelling Hohenzollernstr. 4
Franz. Billard. Merseburger Bier und Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Restaurant zum Salzgrafen.

Wilh. Jünger, Dreyhauptstr. Nr. 1.
Gr. Vereinszimmer. Franz. Billard.
Weissbier a. d. Neumarktbrauerei.

Müller's Restaurant.

Wettinerstrasse 1.
Franz. Billard. Vereinszimmer.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Nietleben.

Gasthof
„Zur grünen Tanne“.
Besser.
Weizenlager- u. Weissbier
aus der Neumarktbrauerei.

Nietleben.

Biertümpel's
Restauration.
Weizenlager- u. Weissbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Nietleben.

Weikhardt's
Restauration.
Weizenlager- u. Weissbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Holleben.

Hellmuth's
Restauration.
Weißbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Sennewitz.

Wenig's
Restauration.
Weissbier
a. d. Neumarktbrauerei.

Sennewitz.

Gasthof
„Zum Schwan“.
Weißbier
a. d. Neumarktbrauerei.

A. Müller's
Restaurant und Gartenlokal.
Töpferplan 4.
ff. Rauchfuss. u. Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

„Waldkater“,

unmittelbar an der Dölauer Heide.
Reizender Waldaufenthalt. F. Schurig.
Weizenlagerbier und Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

L. Kramer's Etablissement.
Crischwitz direct a. d. Pontonbrücke vis-à-vis der Burggrüne Giebichenstein
unmittelbar am Wasser gelegenes Gartenlokal.
Bequemer Landungsplatz für Gondeln und Kähne.
Doppelbier aus der Neumarktbrauerei.

Restaurant „Wilhelmshöhe“ Giebichenstein.

Kleiner und Grosser Saal für Vereine und Gesellschaften.
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Gasthof „zum Mohr“,

Giebichenstein.
Restaurant und Gartenlokal mit elektrischer Beleuchtung.
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Lüderitz's Berg, Giebichenstein.

Garten-Restaurant. Schattiger Aufenthalt.
Weissbier aus der Neumarktbrauerei.

Gasthof „zum Röderberg“

Giebichenstein (C. Büchel).
Restaurant und Materialwaaren.
Weizenlagerbier aus der Neumarktbrauerei.

H. Spengler, Giebichenstein,

Restaurant und Materialgeschäft.
Weizenlager- u. Weissbier a. d. Neumarktbrauerei.

Saalschlösschen.

Conditorei und Café.
Reizender Aufenthalt unmittelbar an der Saale.
Weissbier a. d. Neumarktbrauerei.